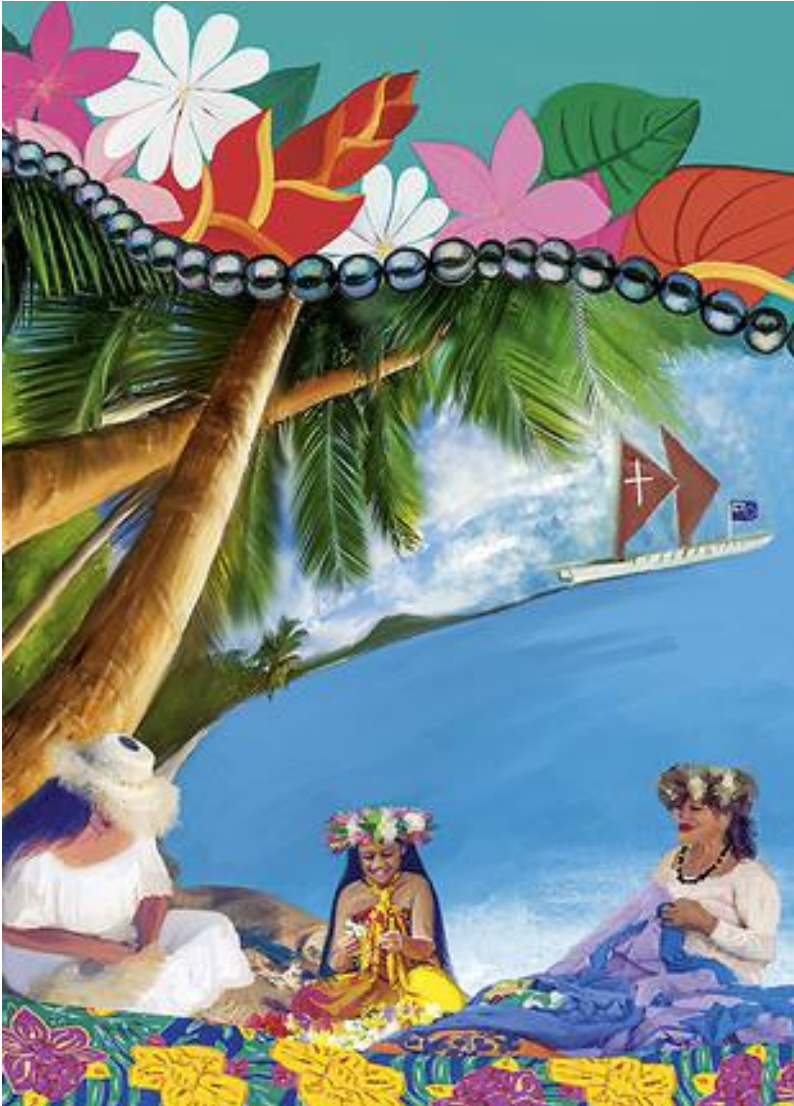


Gemeindebrief

der Kirchengemeinden
Lassan, Bauer, Pinnow-Murchin



Februar - April 2025



Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes,

in diesen vor uns liegenden Wochen der Passionszeit erinnern wir uns an das Leiden und Sterben Jesu Christi. Mit seiner Geburt im Stall von Bethlehem, die wir vor wenigen Wochen gefeiert haben, ist das Licht des Lebens in unsere Welt gekommen; am Rande der Gesellschaft geboren, schon nach wenigen Tagen bedroht durch einen macht-hungrigen Regenten. Die Passionszeit führt uns vor Augen, dass der menschgewordene Gott den tiefsten menschlichen Erfahrungen nicht aus dem Weg geht. Indem er selbst die Angst vor dem Sterben und den Tod erleidet, kommt er uns besonders nah. Ich finde das immer wieder unbegreiflich, und gleichzeitig schöpfe ich daraus Hoffnung und Mut. Denn Leiden und Sterben sind nur scheinbar das Ende.



„Verzagt man nicht, es geht auf Ostern.“ Dieser Satz spielt in meiner Glaubensbiographie eine Rolle.

Das ist ein Satz, den wir erfahren können in der Beobachtung der Natur. Inmitten gefrorener, schwarzer Erde wächst neues Leben, kleine unscheinbare grüne Spitzen zunächst, die sich durch Frost und Schnee und Matsch kämpfen und dann erblühen in Weiß, Blau und Gelb – Schneeglöckchen, Krokusse, Perlhyaazinthen, Narzissen. Dieses alljährliche Wunder der Natur ist mir ein Symbolbild für das Osterwunder.

Aus scheinbar toten vertrockneten Zwiebeln wachsen blühende Blumen, aus Tod wird Leben. Eine Erinnerung an unseren Gott, der das Leben will und nicht den Tod, an den Gott, der uns nicht zuschanden werden lässt, auch wenn die Umstände so scheinen mögen, auch wenn die politische Lage oder unsere persönliche Situation uns Sorgen bereiten.

„Verzagt man nicht, es geht auf Ostern.“ – Mit diesem Satz voll Hoffnung grüße ich Sie herzlich!

Ihre Pröpstin Kathrin Kühl

Fotos Seite 2 oben: Sebastian Kühl / PEK / Foto Seite 2 unten: Kathrin Kühl

Anfang Oktober 2024 wurde Pröpstin Kathrin Kühl in Demmin in ihr neues Amt eingeführt. Sie übernimmt die Nachfolge von Propst Gerd Panknin, welcher nun den „Unruhestand“ genießt. *Redaktion*

Der Sonnenacker in Lissan

Der Kirchgarten (Sonnenacker) am Alten Friedhof unweit der Kirche sucht einen neuen Pächter. Nachdem die Vorgängerin verstorben ist, liegt dieser Garten brach. Es ist guter Boden, bearbeitet ohne künstlichen Dünger. Anfragen bitte über das Kirchenbüro.



Christinnen der Cookinseln – einer Inselgruppe im Südpazifik, viele, viele tausend Kilometer von uns entfernt – laden ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: Wir sind „wunderbar geschaffen!“ und die Schöpfung mit uns. Ein erster Blick auf die 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Es ist ein Tropenparadies und der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die auf den Inseln leben. Ihre positive Sichtweise gewinnen die Schreiberinnen des Weltgebetstag-Gottesdienstes aus ihrem Glauben – und sie beziehen sich dabei auf Psalm 139. Trotz zum Teil auch problematischer Missionierungserfahrungen wird der christliche Glaube auf den Cookinseln von gut 90% der Menschen selbstverständlich gelebt und ist fest in ihre Tradition eingebunden. Die Schreiberinnen verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf das Meer und die Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139. Wir sind eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören, uns auf ihre Sichtweisen einzulassen.

Die Christinnen der Cookinseln sind stolz auf ihre Maorikultur und Sprache, die während der Kolonialzeit unterdrückt war. Und so finden sich Maoriworte und Lieder in der Liturgie wieder. Mit Kia orana grüßen die Frauen — sie wünschen damit ein gutes und erfülltes Leben.

Nur zwischen den Zeilen finden sich in der Liturgie auch die Schattenseiten des Lebens auf den Cookinseln. Es ist der Tradition gemäß nicht üblich, Schwächen zu benennen, Probleme aufzuzeigen, Ängste auszudrücken. Selbst das große Problem der Gewalt gegen Frauen und Mädchen wird kaum thematisiert. Expert*innen bezeichnen die häusliche und sexualisierte Gewalt als „most burning issue“ (brennendstes Thema). Auch die zum Teil schweren gesundheitlichen Folgen des weit verbreiteten massiven Übergewichts vieler Cookinsulaner*innen werden nur andeutungsweise in der Liturgie erwähnt.

„Wunderbar geschaffen!“ sind diese 15 Inseln. Doch ein Teil von ihnen – Atolle im weiten Meer – ist durch den ansteigenden Meeresspiegel, Überflutungen und Zyklone extrem bedroht oder bereits zerstört. Welche Auswirkungen der mögliche Tiefseebergbau für die Inseln und das gesamte Ökosystem des (Süd-)Pazifiks haben wird, ist unvorhersehbar. Auf dem Meeresboden liegen wertvolle Manganknollen, die seltene Rohstoffe enthalten und von den Industrienationen höchst begehrt sind. Die Bewohner*innen der Inseln sind sehr gespalten, was den Abbau betrifft – zerstört er ihre Umwelt oder bringt er hohe Einkommen?

Weltgebetstag – 2025 „wunderbar geschaffen!“

Welche Sicht haben wir, welche Position nehmen wir ein – was bedeutet „wunderbar geschaffen!“ in unseren Kontexten? Was hören wir, wenn wir den 139. Psalm sprechen?

*(2902 ZmL) Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.
Foto auf Seite 1 – Titelbild der Gottesdienstordnung Cook Islands 2025*

Wir feiern den Gottesdienst am Sonntag, **9. März, um 10:00 Uhr** im Pfarrhaus in Lissan. Im Anschluss gibt es traditionell einen Imbiss mit Gerichten aus dem Land der Cookinseln. **HERZLICHE EINLADUNG!**



Von allen Seiten
umgibst du mich
und hältst deine
Hand
Psalm 139,5 über mir

Osterkunstmarkt in der Lassaner Kirche

Seit nunmehr 25 Jahren wird durch Ulrike Seidenschnur und viele helfende Hände die Galerie in der Kirche Sankt Johannis zu Lassan mit Werken verschiedenster Künste, wie z. B. Malerei, Grafik, Fotografie und Plastik, im Frühsommer eröffnet und für Einheimische und Besucher des Lassaner Winkels und der Stadt Lassan bis zum Erntedankfest im Oktober zu einem Ort für kulturelle Erlebnisse und geistigen Austausch und Dialog. Eine wirklich anzuerkennende Leistung und Tradition.

Zu Pfingsten gibt es in Lassan wieder zahlreiche kulturell interessierte Menschen, die durch den Ort spazieren und die Werkstätten und Galerienläden zu Kunst:Offen besuchen und die vielfältige Kunst genießen und erwerben. Gerade im letzten Jahr war deshalb eine besonders angeregte Atmosphäre in der Stadt zu spüren, die auch eine vitale Lebensfreude vermittelte. Lassan, der Lassaner Winkel und die angrenzende Umgebung ist von vielen künstlerisch und kunsthandwerklich Aktiven bewohnt.

Ein Kunstmarkt in der Lassaner Kirche würde dieses breite Spektrum verdeutlichen und zu einem vielversprechenden Erlebnis machen. In der Kirche selbst und vielleicht auf dem Kirchhof werden Stände aufgebaut und Künstlerinnen und Künstler sind und werden dazu eingeladen, selbst dort ihre Werke zu zeigen und zu verkaufen. Der Übergang von Kunst zu Handwerk ist fließend, und so wird es wohl ein Kunst- und Kunsthandwerkermarkt werden.

So wird die Kirchengemeinde Lassan vor Ostern zur Gastgeberin für den ersten Markt für Kunst und Kunsthandwerk aus der näheren und angrenzenden Umgebung, und ich darf einen großen Teil davon gemeinsam mit der Kirchengemeinde organisieren.

Damit solch ein Erlebnis nicht nur den geistigen und emotionalen Hunger stillt, sondern auch den ganz realen, sind auch Kaffee- und Kuchenangebote mit dabei.

Am Samstag, 12.04.2025, wird von 11 bis 17 Uhr der Kunstmarkt in der Lassaner Kirche stattfinden.

Für weitere Infos und die Teilnahmebedingungen kann die folgende E-Mail-Adresse genutzt werden: t.voltz@gmx.de .

Thomas Voltz

Zu meiner Person: Die unmittelbare Umgebung der Stadt Lassan und Lassan selbst sind mir seit Ende der achtiger Jahre vertraut. Seit gut fünfzehn Jahren wohne ich wieder im Lassaner Winkel (Jamitzow) und bin seit den frühen neunziger Jahren freiberuflich künstlerisch aktiv.

12. Saatgut- und Pflanzentauschbörse

26. April 2025

im und am

Pfarrhaus

in Lassan

13:00-17:00 Uhr



Wie es begann: Am 3. April 2011 fand zum ersten Mal eine Saatgut- und Pflanzentauschbörse vor dem Pfarrhaus in Lassan statt. Wir konnten etwa 80 Besucher im und ums Pfarrhaus begrüßen – 2024 waren es fast 100. Man nahm oder brachte Saatgut und Pflanzen mit, und bei Kuchen, einer Tasse Tee oder Kaffee gab es genug Gesprächsstoff (z. B. zu Pflanzen, Bio-Gärtnern und Düngen), und wie damals ist es auch heute ein Kennenlernen von Gartenliebhabern und neuen Pflanzen.

Inzwischen ist diese Lassaner Veranstaltung jährlich, und so kann man sich immer wieder auf die Tauschbörse im Folgejahr vorbereiten und die übriggebliebenen Stauden nicht auf den Kompost werfen, sondern Saatgut entnehmen und aufbewahren.

Interessierte Besucher kommen aus dem Lassaner Winkel, aber auch aus Anklam, Usedom und von noch weiter her mit Stauden, Tomatenpflänzchen, Setzkartoffeln und vielem anderen. Und immer herrscht eine gute Stimmung. Besonders zu danken ist Beate Walsdorf aus Pulow, die eine Vielfalt von Saatgut der heimischen Kulturpflanzen und ihr Wissen mitbringt.

Bereits zum 12. Mal in Folge (ohne Corona wäre es die 15.) laden der **Allmende e.V.**, der **Duft- und Tastgarten Papendorf** und die **Lassaner Kirchengemeinde** ein. Auch in diesem Jahr bitten wir um Helfende, die zum Gelingen des Nachmittags beitragen, Spender von Saatgut und Pflanzen, von Kaffee und Kuchen, Hilfe beim Auf- und Abbau. Meldet euch bitte bei Regina Dützmänn, 038374 80332.

Herzliche Einladung – Bringt bitte selbstgezogenes oder gesammeltes Saatgut, Setzlinge und Stauden mit zum Tauschen oder Verschenken! Wer nichts zum Tauschen mitbringen kann, ist auch willkommen zum Klönen bei Kaffee und Kuchen und zum Kennenlernen von Saatgut und Pflanzen.

Regina Dützmänn

Christianisierung eines Teppichs - Erinnerungen

„Jesus ist Sieger“,

dat hürte ik wull jeden tweten Dag as ik in`n Krieg knapp der Johr in Richtenborg bi Straalsund bi der Frugens in Pension wierd. Dorhen hard mien Mudder mi gäven wieldat se för de Rüstung deenstverplicht un mien Vadder introggen wier, mien Grootvadder för de Firma Steffen&Soß ut Kiel up en Baggerschip in`n Straalsunner Haaven uppassen müsst un mien Grootmudder dordörch alleen wierd.

De der Frugens in Richtenborg wiren Ümsiedlers ut Westpreußen, wieldat se 1920 för Dütschland un nich för Polen stimmt harden. Se wiren kene Flüchtlinge, denn se harden allens vun tohus midnähmen dürft. De der Wittfrugens, een Mudder un twe Döchder, spröken keen Platt. Väle olle Richtenborgers kenn`n noch ehren Taabakladen, de späderhen Bökerie würd, wieldat dat kenen Taabak mihr geev.

De öllst Dochter is as letzte vun de der ierst 1969 storven. In Richtenborg giff dat hüüttdaags noch Lüüd, de ehr kennt hebben. Se wierd as jungsche Frau in Möttlingen wäst bevör de Naazis dat Heim dichtmaaken deden un in de Zeitungsbläder rümhöhnten: „*Die Arche ist gestrandet!*“

Dor in de „Rettungsarche“ hard se oever Blomhardt denn Ölleren hürt, wat he maakt un wat he prädigd hard. Un ümmer, wenn wedder dörchsickern deed, wat de Naazis in de KZ`s un uk süß mid de Juden maaken deden, denn hörte ik: „*Bubi, was Hitler mit den Juden macht, ist Unrecht. Das lässt Gott sich nicht gefallen. Denn Jesus war auch ein Jude. Jesus ist Sieger!*“ --- Up disse Aart künn man uk gägen de Naazis sin.

Dat wier nu dat ierste Maal in mien Läven, dat ik „*Jesus ist Sieger!*“ hürte. As de Krieg to-end güng, haalte mien Mudder mi wedder naah Straalsund. De Lüüd vertellten sik hinner vörholne Hand, dat de Russen schon bett Griepswold sünd un dat de katholsche Paster ehr entgägen gaahn wull. Preester Radeck süll ene widder Fahn bi sik hebben. Keen-een wüsst, ob dat man blotsen een Gerücht wier.

Achter uns` Waahnung inn` Groten Devenstieg stünn ene Ruin. Ganz baaven näven ene Klock hüng en Hitlerbild. --- Ik wier graad buten, dunn sehg ik twe düütsche Suldaaten inne Straat. Nieglich, as ik wier, ging ik achteran. Midees treckt de en vun ehr en Scheetisen ut siene Bux: „Führer, wir schießen auf Dich!“ röppt he luud un schütt up dat Hitlerbild. He müsst tweemaal scheten bett he dat Bild runner hard. --- Dunn wüsst ik mid miene nägeneenhalf Johren, dat de Krieg uut wierd. Ik brukte keen Bang miehr to hebben vör Pimpfe un Suldaaten un anner Uniforms.

Christianisierung eines Teppichs - Erinnerungen

--- Vun dunn an wier mi klor: „Jesus ist Sieger!“ denn Hitler hard verluurn un nich siegt. Dat wier dat twete Maal, dat mi dat inn` Kopp keem.

As ik späderhen Paster in Lassaan wier, hard ik väl mid de Wolgaster städtschen Liekendrängers to doon. Eenmaal hard de Boss vun ehr en Bünnel unnern Arm. „Ik heff wat Godes för Ehre Kirch!!!“, röppt he mi to. Un packt een` riesengroten Wandlöper ut: Dre Frugens. De een tütert denn` Lävnsfaaden aff. De anner will em uptütern. De drütte will em affschnieden vevör he an de tweede wiedergäven warden künn.

Se harden denn` Löper ut ene Wolgaster Liekenhall, wur he nich mieh bruukt würd. Ik köffte ehr denn` Löper aff. Denn mi fööl in: Disse dre heidenschen Schicksaalsgöttinnen können so väl as se wullen up ehr Sandklock kieken wenniehr se denn` Lävnsfaaden affschnie-den: *Jesus ist Sieger*“ --- Dat wier dat drütte Maal.

Eene Ludwigsluster Wäwerie hett mi dat denn in denn` Löper instickt un ik hüng em dor hen wur vörher twe lävnsgrande Suldaaten to seihn wieren. Dat Denkmaalsamt Schwerin hard tostimmt, wieldat Professor Waagner siene „*Sgraffiti von mäßiger bis schlechter Qualität*“ sünd. --- Dat passt doch: Wur verläden Tieden an de Siet näven denn` Altor Suldaaten mit ne Knarr to seihn wieren, ward hüüt verkünnigt: „*Aber Jesus*“.

Mit guten Wünschen an die Kirchengemeinden,
Siegfried Burmeister

Pfarrer i.R. Siegfried Burmeister war zweimal in Lassaan als Pfarrer tätig, derzeit wohnhaft in Neustrelitz



“Völlig losgelöst...” Ein Ding landet in Lissan

Kindermusiktheaterprojekt in den Sommerferien für Kinder von 8 -14 Jahren mit Kennenlernwochenende im März

Wir schreiben den 31. September 2027. Vor sieben Tagen, genau um 12.01 Uhr, ist in Lissan **ein Raumschiff** gelandet – direkt vor dem Amt des Bürgermeisters. Ist es überhaupt ein Raumschiff oder eher eine fliegende Untertasse oder etwas anderes? Es hat sich ja keiner getraut, richtig hinzuschauen, als das Ding mit ohrenbetäubendem Lärm niederging. Einige behaupten, sie hätten Musik gehört. Seitdem ist vieles anders in der Stadt: Dinge verschwinden, am Hafen können die Boote nicht mehr ablegen und einige Lissanerinnen schweben mit einem Dauerlächeln durch die Straßen. Was ist hier passiert? Wir glauben, es lohnt sich, mal genauer hinzuschauen, wer da gekommen ist und warum. Was hat das Ding eigentlich mit uns zu tun? Vielleicht probieren wir das Raumschiff oder "das Ding" selbst mal aus, beobachten uns und unser Leben aus einer anderen Perspektive und fragen, was es heißt, ein Kind in Lissan zu sein.

Wir, das sind Teresa (Regisseurin), Kathrin (Musikerin) und Ariane (Bühnenbildnerin). Und Ihr? Das wissen wir noch nicht, aber wir wollen euch gerne kennenlernen und mit euch gemeinsam dieses Projekt bestreiten: die Geschichte erfinden, Musik und Theater spielen, ein Bühnenbild dazu bauen.

Wann?

Wir starten mit einem

Kennlernwochenende:

Freitag, 21. März 25, um 16 Uhr
Sonnabend/Sonntag , 22./23. März
jeweils von 10 bis 14 Uhr
in den Räumen der
Kirchengemeinde

Projektwoche:

01.-07. September (letzte Sommerferienwoche) jeweils 9-15 Uhr
Aufführung am 07.09. an der Kirche St. Johannis

Wenn ihr noch mehr dazu wissen möchtet oder euch anmelden wollt, dann gerne hier:

Mail: mail@teresareiber.com / Mobil: 015120615587



Gottesdienste und Veranstaltungen

02.02.

Letzter So. n. Epiphania

Gottesdienst

10:00, Lassan

09.02.

4. So. vor der Passionszeit

Gottesdienst

10:00, Murchin

16.02.

Septuagesimae

Gottesdienst

10:00, Pinnow

23.02.

Sexagesimae

Gottesdienst

10:00, Bauer

02.03.

Estomihi

Gottesdienst

10:00, Murchin

09.03.

Invokavit

Weltgebetstag

10:00, Lassan

16.03.

Reminiscere

Gottesdienst

14:00, Pinnow

23.03.

Okuli

Gottesdienst

10:00, Bauer

30.03.

Laetare

Gottesdienst

10:00, Lassan

06.04.

Judica

Gottesdienst

10:00, Murchin

12.04.

Samstag

Osterkunstmarkt

11:00, Lassan

13.04.

Palmsonntag

Gottesdienst

10:00, Pinnow

18.04.

Karfreitag

Gottesdienst

15:00, Bauer

20.04.

Ostersonntag

Gottesdienst

10:00, Lassan

26.04.

Samstag

Saatgutbörse

13:00, Lassan

Bitte informieren Sie sich auch über die Schaukästen oder im Kirchenbüro.

Die öffentliche Gesprächsrunde zu Friedhofsangelegenheiten wird voraussichtlich im Juni 2025 mit Pastorin Plagens stattfinden. Ein genauer Termin wird im nächsten Gemeindebrief bekanntgegeben. Vor Beginn der Mähseason (Anfang April) sollen bitte alle Grabplatten auf dem Urnenhain selbstständig geräumt werden.

Der Kirchengemeinderat (Friedhofsausschuss)



Elias Kessler – ein barocker Bildhauer

Vermutlich noch vor 1710 schuf er die Skulpturen des **Görminer Altars**, um 1709 bis 1714 arbeitete er zusammen mit dem aus Demmin stammenden Stralsunder Tischler Lenert Caspar Habermeyer an der riesigen Taufe der Stralsunder Nikolaikirche. Die Personifizierungen der christlichen Tugenden Glaube, Liebe, Hoffnung und Geduld, welche als weibliche Figuren die Ecken des Baldachins über der Taufe tragen, sind die größten Holzskulpturen des Meisters. Sie sind weit überlebensgroß. Dazu kommen die Figuren der vier Evangelisten, große Engel auf den Ecken des Baldachins und zahlreiche kleine Engelputzen. Auf der Spitze steht die Figur Johannes des Täuflers. Erst 18 Jahre nach der Aufstellung der Taufe erfolgten die Bemalung und Vergoldung des prächtigen Werkes, das ursprünglich im Mittelschiff stand. Beim Altar der Nikolaikirche war es ähnlich, er wurde auch erst nach Kesslers Tod vollendet. Altar und Kanzel in Lissan gehören mit zu den reifsten Werken des Meisters. Die vier Evangelisten des Lissaner Altars, die er in seinen letzten Lebensjahren schuf, zählen zu den Höhepunkten barocker Skulptur in Vorpommern.

Den Evangelisten Markus hatte Kessler schon zuvor in **Reinberg** wohl nach demselben Modell geschaffen. Die Lindenholz-Figuren des Reinberger Altars sind vom Holzwurm stark beschädigt. Der Lissaner Markus könnte als Vorbild für die Ergänzung dienen. (*siehe Fotos*).

Gegenwärtig ist der in Greifswald lebende Holzbildhauer Edvardas Racevicius dabei, den verlorenen Kopf der Reinberger Christusfigur zu ergänzen. Dafür modelliert er zuerst ein Modell in Wachs. Es ist anzunehmen, dass auch Kessler seine Skulpturen in Ton entwarf, bevor er an die Arbeit am Holzblock ging. Steinskulpturen bilden die Ausnahme. Einzig bei einem Epitaph in der Stralsunder Nikolaikirche verwendete Kessler Stein. Aber er schuf zum Beispiel auch Inschriften auf Grabplatten und sah es nicht gern, wenn ihm dabei Leute ins Handwerk pfuschten. Er verklagte deshalb einen Soldaten, der es gewagt hatte, selbst Grabinschriften zu meißeln, beim Stralsunder Rat. Solche Arbeiten waren dem Bildhauer vorbehalten.

Insgesamt umfasst der Katalog 62 Werke des Stralsunder Meisters, über dessen Herkunft wir nach wie vor nichts wissen. 1707 wurde Elias Kessler angeworben, um am neuen Altar der Stralsunder Nikolaikirche nach Entwürfen des Berliner Schlossbaumeisters und Hofbildhauers Andreas Schlüter zu arbeiten. Vermutlich war er zuvor an der neuen

Barocke Bildhauerkunst in Nordostdeutschland



Berliner Akademie unter Schlüter ausgebildet worden, aber Quellen dazu gibt es nicht. Auch wo Kessler geboren wurde, liegt nach wie vor im Dunkeln. Aber in seinen Werken tritt er uns lebendig vor Augen. Begraben wurde Kessler, der in seiner Stralsunder Wirkungszeit zwischen 1707 und 1730 Altäre, Kanzeln, Taufengel, Epitaphien und Schauwände von Grabkapellen in Stralsund und Umgebung, insbesondere auf Rügen schuf, am 27. Januar 1730 in der Stralsunder Marienkirche. Sein Grab ist nicht erhalten.

Das Buch mit dem Titel „Der Stralsunder Bildhauer Elias Kessler“:

Barocke Bildhauerkunst in Nordostdeutschland / Mit Regesten von Felix Schönrock“ ist mit 320 Seiten und etwa 300 meist farbigen Abbildungen veranschlagt und soll um die 50 Euro kosten.

Druckkostenzuschüsse gaben u.a. die Historische Kommission für Pommern, die Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte, der Museumsverein Wolgast, einzelne Kirchengemeinden und private Stifter.

Ein Beitrag von Detlef Witt – Kunsthistoriker

Der Taufstein in St. Nikolai zu Bauer



Auch in diesem Jahr hat der Taufstein Lebensgeschichten miterzählt. Neben Taufen gab es eine Trauungserinnerung mit einem älteren Herrn zum 65. Hochzeitstag, zwei Herzen mit Kerzen, seine Frau war schon verstorben.

Im Heiligabendgottesdienst zierte eine kleine Krippe den Taufstein, mitgebracht von Propst i.R. Gerd Panknin.



Advent und Weihnachten 2024



* Großer Chorgesang auf dem diesjährigen Adventsmarkt in Lassan mit 50 Sängerinnen und Sängern aus Kirchenchören der Region. DANKE an alle Mitwirkenden. DANKE den vielen ehrenamtlichen Helfern für die Vorbereitung und Durchführung zu diesem Markt am 1. Advent im Jubiläumsjahr 2024 mit Bühnenbau, geschenkten Bäumen für die Kirche, dem Sternenschmuck, dem Schmücken allgemein, den Kuchenspenden und für die Unterstützung durch die Stadt.

* Ein kleines „Orchester“ gab es an Heiligabend in St. Nikolai zu Bauer.

Wie ich Advent im Lassaner Winkel erlebte

Auftakt war am 01.12. der Adventsmarkt, in und um St. Johannis, da war es schon sehr eng, besonders beim Auftritt der Kinder. Für den Kauf von Geschenken hatte man eine große Auswahl. Eine Vielfalt auch am Kuchenbuffet. Nachmittags traten Kirchenchöre auf, wer Lust hatte, konnte mitsingen.

Am 08.12. war ein schöner adventlicher Nachmittag im Gemeindehaus in Bauer, zuvor mit einer Musikandacht in der Kirche.

Am 11.12. wurde von der Stadt und der Kirchengemeinde ins Vereinshaus zum Adventskaffee eingeladen. Festlich geschmückte Tische und ein „Akkordeonorchester“ lud zum Singen ein.

Danke, Renate, für all die Zeit, die du mit Vorbereitung und deinen Chören investiert und uns die Advents- und Weihnachtszeit so verzaubert hast.

Ganz neu: Statt Adventsliedersingen an der kalten Bushaltestelle in Jamitzow, kam schon im Herbst die Einladung von der Gemeinde, im Kaminzimmer zu singen. Renate P. und Kristin W. begleiteten. Der Raum war sehr festlich geschmückt und beleuchtet – eine weihnachtliche Atmosphäre. Wer waren all die Kuchenbäcker? Zeitweise reichten die Stühle nicht. Es wurden die alten bekannten Lieder gesungen und man war im Gespräch – ein Dorffest wie seit Jahren nicht mehr. Einige waren wohl nicht gekommen, weil man glaubte, dass die Kirche der Organisator sei. – Weihnachten hat seinen Ursprung mit der Geburt Christi – sogar die Zeitrechnung geht darauf zurück – gefeiert wird es auch von Nicht-Christen und die Lieder gehören zum Liedgut unseres Landes. Vielleicht eine Ermunterung für den kommenden Advent. Vielen Dank allen, die zu diesem schönen Nachmittag beigetragen haben. Es könnte vielleicht mit einem Sommer- oder Herbstfest weitergehen.

Ein guter Beitrag zu: **Gemeinsam statt einsam.**

Auch im **Klanghaus in Klein Jasedow** gab es Adventssingen mit dem dortigen Chor. Das traditionelle Adventssingen zum Lauschen und Mitsingen mit Punsch, Kuchen und gemütlichem Beisammensein,

diesmal auch als Teil des Stadtjubiläums. Empfehlenswert, da man über die üblichen Adventslieder, Chormusik und Lieder aus aller Welt genießen konnte.

Regina Dützmann



GEBURTSTAG FEIERN

85 G. T. / I. D. / R. F.

87 H. G. / 89 M. K.

90 G. D. / E. K. / K. S.

91 I. P. / E. H.

92 A. B. / E. M.

95 D. S.

96 E. D.

98 L. P.



Wir veröffentlichen von unseren Kirchenmitgliedern alle runden und halbrunden Geburtstage ab 70, ab 85 jeden Geburtstag. Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass Sie im Kirchenbüro einer Veröffentlichung Ihrer Jubiläen widersprechen können.

Kirchlich bestattet wurde

G. K. – Lassan

G. S. – Lassan

I. W. – Bauer

Ihr habt jetzt Traurigkeit,
ich werde euch aber wieder sehen
und euer Herz wird sich freuen.

Johannes 16,22



Kirchlich getraut wurden

R. und F. L. – Lassan





Es war einmal ein kleiner Junge namens Tim, der in einem zauberhaften Dorf namens Schlaraffia lebte. Tim war ein neugieriger kleiner Junge und liebte es, alles zu erforschen und neue Dinge auszuprobieren. Eines Tages hörte er von einem geheimnisvollen Wald, der voller Abenteuer und Wunder stecken sollte. Tim konnte vor Aufregung kaum stillsitzen und beschloss, den Wald zu erkunden.

Als Tim den Wald betrat, war er fasziniert von den vielen verschiedenen Pflanzen, Tieren und Geräuschen. Er sah bunte Vögel, die fröhlich zwitscherten, und wunderschöne Blumen, die den Weg säumten. Tim war so aufgeregt, dass er anfang, alles um sich herum auszuprobieren. Er pflückte Blumen, probierte Beeren und sprang über Baumstämme.

Doch dann hörte er eine leise Stimme, die sagte: "Prüft alles und behaltet das Gute!" Tim schaute sich um und sah eine weise Eule auf einem Baum sitzen. Die Eule lächelte ihn an und sagte: "Mein kleiner Freund, du bist auf dem richtigen Weg. Aber denke daran, bevor du etwas Neues ausprobierst, prüfe es erst und behalte nur das Gute."

Tim nickte verständnisvoll und setzte seine Erkundung fort. Er kam zu einem Teich, der von duftenden Seerosen bedeckt war.

Tim wollte unbedingt eine Seerose pflücken und sie mit nach Hause nehmen. Doch dann erinnerte er sich an die Worte der Eule. Er dachte einen Moment nach und beschloss, die Seerose im Teich zu lassen, damit sie weiterhin ihre Schönheit zeigen konnte.

Während Tims Erkundungstour traf er auch auf einen kleinen Fuchs, der ihn dazu aufforderte, mit ihm zu spielen. Tim war begeistert und begann, mit dem Fuchs zu rennen und zu tollen. Doch dann erinnerte er sich wieder an die Worte der Eule. Er prüfte die Situation und bemerkte, dass der Fuchs ihn in eine gefährliche Gegend locken wollte. Tim entschied sich, vom Fuchs wegzugehen und sich selbst in Sicherheit zu bringen.

Nach vielen aufregenden Abenteuern im Wald kehrte Tim schließlich nach Hause zurück. Er war voller Freude über all die Dinge, die er entdeckt hatte, und dankbar für die Weisheit der Eule. Er erzählte seiner Familie von seinem Tag und von der Losung, die er im Wald gelernt hatte.

Von diesem Tag an lebte Tim nach der Losung "Prüft alles und behaltet das Gute!" Er verstand, dass es wichtig war, nicht alles blindlings auszuprobieren, sondern mit Bedacht zu handeln. Tim lernte, dass er seine Neugierde und seinen Forschergeist behalten konnte, aber gleichzeitig klug und vorsichtig sein musste.

Und so wuchs Tim zu einem klugen und weisen jungen Mann heran, der immer darauf bedacht war, das Gute zu bewahren. Er wurde eine Inspiration für die anderen Kinder in Schlaraffia und lehrte sie, dass es wichtig ist, alles zu prüfen, bevor man es in sein Herz lässt.

www.Jugendleiter-Blog.de

„Jeden Tag eine gute Tat“

lautete das Thema im Religionsunterricht.

Der Herr Pfarrer fragt die Kinder:

„Wem ist gestern gelungen, einem anderen Menschen Freude zu machen?“

Klaus meldet sich: „Ich war bei meiner Oma!“

„Und dein Besuch hat sie sicher glücklich gemacht.“

„Nein, glücklich hab' ich sie gemacht, als ich wieder gegangen bin!“



Pfarramt, Kirchenstraße 1, 17440 Lasso

Kirchenbüro / Friedhofsverwaltung:

Beate Kirsch, lassan-buero@pek.de
Di.: 9:00 -16:00 / Mi.: 12:00 -16:00
Do. + Fr.: 9:00 -14:00 / 038374 80147

Vertretung für Pastorin Plagens:

Für Seelsorge und Amtshandlungen
Pastor Andreas Pense-Himstedt
gross-buenzow@pek.de – 0170 4933468
039724 22493

Kirchenmusik:

Renate Parakenings, lassan-kimu@pek.de
038374 80097

Bauer - Friedhof / Kirche:

über das Kirchenbüro Lasso
Förderverein St. Nikolai: Birgit Berge,
038374 82244 - www.kirche-bauer.de

Pilgerherberge+Gemeinderaum im Küsterhaus:

über das Kirchenbüro Lasso

Pinnow

Friedhof / Kirche / Gemeinderaum+
Pilgerherberge / Förderverein der
Dorfkirche Pinnow:
Sabine Spanke, 0171 1498070
www.pinnow-vor-usedom.de
Dietlinde Schmidt, 03971 2040828

Galerie in der Kirche:

Ulrike Seidenschnur, 0178 2552328
www.galerie-in-der-kirche.de
www.paradiesgarten-lassaner-winkel.de

Der Gemeindebrief ist kostenlos.

Druck: Gemeindebrief Druckerei, 29393 Groß Oesingen



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Cobra
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de

Murchin

Kirche / Friedhof:
Edeltraud Honig,
03971 211497

Bankverbindung:

Sparkasse Vorpommern
BIC: NOLADE21GRW /
IBAN: DE 84 1505 0500
0102 0172 47

Herausgeber:

Die Evangelischen
Kirchengemeinden im
Pfarrsprengel Lasso.
Fragen, Leserbriefe und
sonstige Beiträge bis
jeweils 4 Wochen vor
Erscheinen an die
Redaktion über
Renate Parakenings -
lassan-kimu@pek.de